

EINREICHUNGEN 2021

Alle Beiträge und Projekte in der
Reihenfolge ihrer Einreichung

VORSCHLAG 1

Engagement in Umweltthemen

Kinderrat der Stadtschule Bad Oldesloe

Die Kinder lernen und leben Partizipation. Nicht nur abstrakt, sondern sehr konkret. Dazu gehört auch die Institution Kinderrat, der die Aktionen im schulischen Bereich begleitet, unterstützt und vertieft.

Beispiele:

- Patenschaft Streuobstwiese
- Insektenhotels bauen
- Müll sammeln
- Blühstreifen sähen
- Baumpflanzaktionen



VORSCHLAG 1

Engagement in Umweltthemen

Kinderrat der Stadtschule Bad Oldesloe



Umweltschutzbund (Nabu) Bad Oldesloe zeigt Laila, wie sie ein Pfosten einbaut. Anschließend darf die Neunjährige es selbst machen.



Draußenschüler pflanzen Bäume ihre Streuobstwiese bei den Stadtwerken. Foto: Stadtschule/hfr

Nabu freut sich, dass die rund 80 Obstbäume von den Kindern der Stadtschule mit Unterstützung des Abenteuerspielplatzes „ErLe“ eine neue Beschilderung bekommen haben.



Tatendrang und Neugierde sind die besten Eigenschaften der Kinder. Je mehr sie dabei einbezogen werden, desto mehr Verantwortung übernehmen sie. Draußen, dem Naturerlebnisplatz „ErLe“ und (NABU) in ihren verschiedenen...

Laila (links) und Eve (rechts) bringen die Schrauben am Pfosten an. Oliver Mylonas von der „ErLe“ begutachtet das Tun der beiden Drittklässlerinnen.



Zum Thema Klimaschutz lässt sich die Stadtschule immer neue Aktionen einfallen. FOTO: SF



Klaus Graeber vom Nabu Bad Oldesloe, Klassenlehrerin Helen Fehrer, Schulleiterin Sabine Prinz und Oliver Mylonas von der „ErLe“ mit einigen der Stadtschulkindern auf der Streuobstwiese am Höter Berg. FOTOS: SANDRA FREUNDT



Die Stadtschule Bad Oldesloe ist landesweiter Energiesparmeister

In Schleswig-Holstein an der Spitze - jetzt geht es um den Bundessieg

Der Titel „Energiesparmeister 2021“ für das beste Klimaschutzprojekt des Bundeslandes Schleswig-Holstein geht an die Stadtschule Bad Oldesloe. Die Grundschüler haben die Jury mit ihrem Klimaschutz und dem schülerorientierten Fridays for Future-Tag überzeugt. Jeder Freitag steht unter einem Klimaschutz-Motto.

BAD OLDESLOE. Bereits seit 2018 befassen sich alle Schüler und Lehrer mit klimawirksamen Themen und beschäftigen im Rahmen der Klimaschutzwoche ausländischer Lernorte, deren Ergebnisse via der Öffentlichkeit präsentieren. Insgesamt haben sich 333 Schulen im dem von Bundesumweltministerium, perlicker, Wettbewerb beworben. Die Grundschule in Bad Oldesloe erhält neben dem Preisgeld in Höhe von 2.500 Euro für den Landessieg auch eine Projektpatenschaft mit der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein. (ml)

Schülerinnen und Schüler der Stadtschule setzen Zeichen für 2021.

VORSCHLAG 2

Anti-Mobbing-Song

Theodor-Storm-Schule in Kooperation mit der Musikschule

Schülerinnen und Schüler drehen ein Musikvideo:

Der Anti-Mobbing-Song ist ein Plädoyer für Toleranz und Vielfalt, insbesondere im schulischen Bereich und wurde vom FSJler „Jancky“ komponiert und zusammen mit den Schülerinnen und Schülern produziert.

Die Aktivitäten waren Freizeit und keine Unterrichtszeit



Schüler nehmen Anti-Mobbing-Song auf

„Sünden an der Schule“: Gemeinsames Projekt von Theodor-Storm-Schule und Oldesloer Musikschule

VON MARKUS CARSTENS

BAD OLDESLOE. Im Rahmen eines „Kultur-macht-stark“-Projektes hat die Oldesloer Theodor-Storm-Schule mit der Oldesloer Musikschule einen Anti-Mobbing-Song produziert. FSJler Sri-raam Sinarajah, besser bekannt als „Jancky“, hat jetzt mit Schülerinnen und Schülern der Theodor-Storm-Schule das Musikvideo veröffentlicht, das in Kooperation mit der „Hirn und Wanst GmbH“ aus Hamburg entstanden ist.

„Dieses Musikprojekt ist ein tolles Zeichen gegen Mobbing.“
Martin Nirsberger, Schulleiter

„Mir hat es besonders Spaß gemacht, meine Leidenschaft als Musiker mit meinem Job zu verbinden“, sagte Sri-raam Sinarajah nach Drehende. Bei der YouTube-Veröffentlichung wirkte zudem Musikschullehrer Angelo D’Costa mit, der auch im offenen Ganztagsbereich der Schule tätig ist.

Sünden an der Schule

In dem Video zu dem Lied „Sünden an der Schule“ sind Szenen aus einem Klassenraum und auf dem Schulhof zu sehen. Ein dunkelhäutiger Mitschüler, gespielt von Jancky, wird deutlich als Außen-seiter markiert. Worte und



Die Oldesloer Theodor-Storm-Schule hat einen Anti-Mobbing-Song aufgenommen und veröffentlicht.

FOTO: H&M

ihn zeigt. „Mobbing ist nicht gut, das solltest du mal einsehen“, singt Jancky, während sich in dem dreiminütigen Spot die Stimmung dreht. Am Ende stehen die Mädchen und Jungen symbolisch hinter dem einstigen Opfer.

Schulleiter Martin Nirsberger schwärmt: „Dieses Musikprojekt ist ein tolles Zeichen gegen Mobbing und der Einsatz aller Beteiligten an dieser Veröffentlichung macht mich

ausgangspunkte für dieses Projekt hat es laut Schulleitung zahlreiche gegeben. Das Thema spiele in der Schule leider immer noch eine Rolle. „Darüber hinaus ist es aber

Musikbereich gestärkt

ken, war natürlich hoch, so-dass sich der Dreh als wertvolle Erfahrung für alle Beteiligten entpuppte“, berichtet Lehrer Stefan Senz.

Wellere Projekte geplant

Weitere Projekte geplant

Großen Anteil am Gelingen des Projektes hatten auch die Oldesloer Musikschule, mit der die TSS noch weitere Projekte plant, und die „Hirn und Wanst GmbH“, die schon für

„Rap-Künstler „Jancky“ alias Sri-raam Sinarajah, der schon länger ein neues Video produzieren wollte, jüngst sein freiwilliges soziales Jahr an der TSS absolvierte und als ehemaliger Schüler noch einige Kontakte pflegte. Die Produktion des Songs übernahm „Jancky“ mit einem Freund selbst und auch der Text stammt von ihm. „Ich freestyle meine Texte eigentlich komplett. Das heißt, dass alles direkt aus meinem Kopf kommt



VORSCHLAG 3

REB-Projekt Radio am Gymnasium Eckhorst

Radio Eckhorst Bargteheide

Die Arbeitsgemeinschaft von Schülerinnen und Schülern ist kein Schulfach und existiert seit 2009.

Derzeit sind 17 Schülerinnen und Schüler Redaktionsmitglieder.

Sie arbeiten „ohne Chef“ im Kollektiv

- Sie betreiben Schülerradio mit Anspruch, das bedeutet unter anderem:
 - jugendgemäße Informationen
 - Verbindendes organisieren, z.B. in der Coronazeit während des Lockdowns
 - Aktivitäten unterstützen, z.B. Jugend-sportpark, Stormini, BIZ bei Nacht Über Umweltthemen und soziale Probleme berichten





Ehrenamtspreis für Radio Eckhorst

Bargtheider Schüler wollen Preisgeld für ein Fortbildungswochenende nutzen

BARGTHEIDE :: Nächste Auszeichnung für Radio Eckhorst (REB): Nach Rang drei beim Medienkompetenzpreis des Landes geht nun auch der Ehrenamtspreis 2020 der Stadt Bargtheide für Kinder und Jugendliche an das Lern- und Medienzentrum des Gymnasiums. Zum Team gehören neben dem Lehrer Michael Schwarz die Schüler und Freiwilligendienstleistenden Jolanda Hüneke, Lenny Meier, Emma Barchanski, Felix Tamm, Keanu Fresen, Ricarda Kohl-Boas, Lilly Boyens, Lisa Smischlaew, Leonie Dabrowski, Alida Coric, Amelie Hoffmann und Antonia Hoffmann.

Die Jury-Vorsitzende und Bürgermeisterin Cornelia Harmuth hat den Preis, der alle zwei Jahre für besondere Projekte und üblicherweise während des Neujahrsempfangs der Stadt verliehen wird, nun in einer Videokonferenz gemeinsam mit Bürgermeisterin Birte Kruse-Gobrecht übergeben. Neben einem Pokal und einer Urkunde erhält das Radio-Team auch ein Preisgeld von 500 Euro, das für einen langgehegten Wunsch genutzt werden soll. Es ist ein gemeinsames Fortbildungswochenende von REB und REB TV geplant, an dem auch ehemalige Aktive teilnehmen sollen.

Bürgermeisterin Harmuth lobte: „Es ist eine tolle und zugleich wichtige Idee gewesen, die Kommunikation in Corona-Zeiten für Schülerinnen und Schüler aufrecht zu erhalten und dafür

eine eigene Sendung zu konzipieren.“ Auch Bürgermeisterin Kruse-Gobrecht war begeistert von dem Einsatz: „Diese ehrenamtliche Leistung ist sensationell und wurde deshalb zurecht auch schon mit dem Medienkompetenzpreis ausgezeichnet. Machen Sie weiter so.“

Die Jugendlichen von REB produzierten mehr als zehn Wochen lang während des ersten Lockdowns von zu Hause aus täglich Radiosendungen – auch die Osterferien hindurch. Lehrer Michael Schwarz sagte: „REB war immer mehr als Schule, weil es die Freizeit der Schülerinnen und Schüler stark bestimmte. Während der Orientierungslosigkeit im ersten Lockdown war die Redaktionsarbeit

fürs Team ein großer Halt und hat viel Leidenschaft und Kreativität trotz der Corona-Einschränkungen ermöglicht. Das hat mich tief berührt.“

Auch der NDR wurde auf die Aktivitäten des REB aufmerksam und begleitete einzelne Schülerinnen und Schüler in ihrem Corona-Alltag und bei der Arbeit für das Medienprojekt. Die Redaktion sehnt sich schon danach, mal wieder eine normale Sendung zu machen. Früher sendete REB jeden Mittwoch in der Kühle, der schuleigenen Aula, eine 30-minütige Ausgabe. Außerdem soll an der Nachwuchsgewinnung gearbeitet werden, um die inzwischen zehnjährige Erfolgsgeschichte weiter fortzusetzen. tj



Stolz: Amelie Hoffmann (v. l.), Schulleiter Lars Troche, Emma Barchanski, Felix Tamm, Lehrer Michael Schwarz und Antonia Hoffmann.

FOTO: HA

VORSCHLAG 4

Herausragendes persönliches Engagement

Lennard Hamelberg

Herausragendes Engagement für soziale Themen und gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit an der Ida-Ehre-Schule und darüber hinaus.

Organisation der Lernunterstützung im Sommer 2021 für einige Schülerinnen und Schüler

Streitschlichter/Klassencoaching

Unterstützung von Efa zusammen mit Mitschülerinnen und Mitschülern

Mitinitiator, maßgeblicher Unterstützer und eigenständiger Gestalter der schulischen Aktionswochen für Vielfalt und Toleranz

Vordenker im KJB



VORSCHLAG 4

Herausragendes persönliches Engagement

Lennard Hamelberg



Maik Toksch (v.l.) Lennard Hamelberg vom Kinder- und Jugendbeirat (1. und 2. Bild) und Lili-Marie Sander (v.r.) bei der Schülervertretung der Ida-Ehre-Schule im Mai 2021. FOTO: GÖRGE SCHÜCHLER

Passantin bespuckte Schülerin wegen Kopftuch



Lennard Hamelberg und Lili-Marie Sander beim Bekleben eines Abfalleimer im Oldesloer Bürgerpark. FOTO: FREUNDT

Oldesloer Schüler sprechen mit Grünen-Politikerin

Auftakt der Aktionswochen, in denen sich die Ida-Ehre-Schule mit Vorträgen, Ausstellungen und Diskussionsrunden

BAD-OLDESLOE 11: „Du sprichst aber gut Deutsch.“ Wohl so gut wie jeder Afrodeutsche hat ein derartiges „Kompliment“ schon mal bekommen. Oft gefolgt von der Frage: Wo kommst du denn her? Aminata Touré (Die Grünen) im Vizepräsidenten des schleswig-holsteinischen Landtags, schwarz, und kommt aus Neumünster. Mit Schülern der Ida-Ehre-Schule sprach die 29-Jährige über ihre ganz persönlichen Rassismus-Erfahrungen, über das N-Wort und warum auch vielleicht nett gemeinte Fragen nach Herkunft beleidigend oder auf Dauer zumindest nervig sein können.

Vor anderthalb Jahren geriet im Kreis Segeberg der sogenannte „Aryan Circle“ in den Fokus der Öffentlichkeit: Rassisten griffen in Südfeld mehrere Passanten an und verletzten sie zum Teil schwer. In Segeberg, aber auch an Schulen in Bad Oldesloe, tauchten daraufhin Aufkleber des rassistischen Netzwerks auf und einige Schüler sympathisierten in Sozialen Netzwerken mit den zerschnittenen Ansichten.

Das nahm die Ida-Ehre-Schule nicht einfach hin. Seit mittlerweile 30 Jahren engagiert sich die Gesamtschule für Vielfalt und trägt inzwischen den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Doch eine Schule ohne Rassismus gibt es nicht. Zumindest nicht, wenn nicht jeden Tag dafür eingetreten wird. „Nach den Vorfällen im vergangenen Jahr haben wir auf eine Aufarbeitung gesetzt“, sagt Götge Schüchler, pädagogischer Koordinator an der Ida-Ehre-Schule. Der Vorfall und die Zusammenhänge wurden auf vielen Ebenen besprochen. Es gab Elternabende, Lehrer-konferenzen, Gespräche mit Ministerium, Polizei, Verfassungsschutz und dem regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus. Der Vorfall habe deutlich gemacht, dass Menschen in Bad Oldesloe auch heute noch Diskriminierungen ausgesetzt sind. „Im Nachklapp

weise in den Diskussionen über die Vorfälle äußerte eine Schülerin, wie sie in der Innenstadt verächtlichen und übergriffigen Aufstellungen ausgesetzt war.“ Offensichtlich gebe es ein Diskrepanz zwischen öffentlich gemachten und latenten Diskriminierungen auch unter Jugendlichen.

In den nächsten fünf Wochen will sich die Schule daher eingehend mit allen Facetten von Rassismus und Diskriminierung beschäftigen. Mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Ausstellungen sollen alle Schüler sensibilisiert und ermutigt werden, nicht wegzuschauen.

In den nächsten fünf Wochen will sich die Schule daher eingehend mit allen Facetten von Rassismus und Diskriminierung beschäftigen. Mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Ausstellungen sollen alle Schüler sensibilisiert und ermutigt werden, nicht wegzuschauen.



Aminata Touré (Die Grünen), Vizepräsidentin des schleswig-holsteinischen Landtags, sprach mit Schülern an der Ida-Ehre-Schule über eigene rassistische Erlebnisse. FOTO: PHILIP FREUNDT

„Verlasst euch nicht darauf, dass andere es regeln!“

Anti-Rassismus-Aktionswochen an der Oldesloer Ida-Ehre-Schule gehen Corona-bedingt in die Verlängerung

Von Sandra Freundt

Bad Oldesloe. „Keiner will euch!“, „Raus aus Deutschland“ waren nur einige Parolen, die auf den Tafeln in der Sporthalle in der Ida-Ehre-Schule (IES) standen und erschütterten. Die rassistischen Worte entstammten einer Szene, die der Gestaltenkursus des neunten Jahrgangs bei der Auftaktveranstaltung der Anti-Rassismus-Aktionswochen aufführte und die auftrifflila sollte. Darin machten die Schülerinnen deutlich: Ich bin anders, da bist anders, wir sind anders! Und sie wussten am Ende der Auf-führung energisch den „Müll“ von den Tafeln ab.

Ausgrenzung gibt es immer

„Ausgrenzung findet einfach statt, auch hier in Bad Oldesloe“, erklärte Götge Schüchler, Grund genug für den Pädagogischen Leiter der IES, gemeinsam mit Lennard Hamelberg, Mitglied der Schülervertretung und 1. Vorsitzender des Oldesloer Kinder- und Jugendbeirats, eine ganze Reihe von Anti-Rassismus-Veranstaltungen an der Oldesloer Gemeinschaftsschule anzuschließen. Mit dem Besuch der beiden Landtagsabgeordneten Aminata Touré und Lasse Petersdötter (Bündnis 90/Die Grünen) so wie der Ausstellung „Oh, eine Dumme!“ gestartet, wurden die Aktionswochen noch am selben Tag durch einen zu hohen Lazi-

denwert und neuer Corona-Auflagen ausgesetzt. Dabei geben sie nun in der Verlängerung. Die Ausstellung, durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bad Oldesloe/Sachbereich Jugendarbeit und des Kinder- und Jugendbeirats der Kreisjugend „Sturm“, ermöglicht, ist für die IES-Klassen noch bis Freitag, 14. Mai, zu sehen.

Rassistische Wörter vermeiden

Die Schülerinnen und Schüler zweier zentraler Klassen hatten das Thema „Rassismus“ im Unterricht

schon vorbereitet, waren daher gut vorbereitet auf den Termin mit den beiden Landtagsabgeordneten, die von ihren Erfahrungen der Ausgrenzung berichteten. „Versucht auch, in eurem Sprachgebrauch rassistische Wörter zu vermeiden“, rief Touré (20) ihren Zuhörerinnen und Zuhörern. „Verlasst euch nicht darauf, dass andere etwas tun, werdet selbst aktiv!“, betonte sie. Lasse Petersdötter pflichtete seiner Kollegin bei: „Stellt euch an die Seite der Opfer, nehmt ihre Sorgen ernst!“ Um sich ab-Schule ohne Rassismus-Aktionswochen organisiert wurden. Mit der Auftaktveranstaltung startete ein Gebäude weiter auch die „Dumme!-Karikaturenausstellung“. Zu den etwa 50 Comics mit dem vermeintlich humoristischen Charakter könne jeder Jahrgang freien Zugang finden.

Zweite Ausstellung angelaufen

Gestern ist die Ausstellung „Demokratie bekämpfen-Rechtsextremismus bekämpfen“ des Julius-Lieber-

Forum in Hamburg mit den Schwerpunkten Demokratie, Rechtsextremismus und Gewalt, die Schüchler und Hamelberg ebenfalls in die Gemeinschaftsschule geholt haben, gestartet. Sie läuft bis zum 29. Mai. Das als abschließender Programmpunkt geplante Treffen mit der Auschwitz-Überlebenden Esther Bejarano (96), die bereits vor 20 Jahren schon einmal an der Ida-Ehre-Schule in Bad Oldesloe zu Gast gewesen war, ist vorerst aufgeschoben worden.



Götge Schüchler (pädagogischer Koordinator, v. l.) und Lennard Hamelberg von der Schülervertretung der IES hatten das Treffen mit Aminata Touré und Lasse Petersdötter (beide Bündnis 90/Die Grünen) zum Auftakt der Aktionswochen an der Oldesloer Gemeinschaftsschule organisiert. FOTO: FREUNDT

Reaktion von rechts: Besonderer Abendgruß

Dass Lennard Hamelberg sich gegen Rassismus engagiert, ist bekannt. So ließ er es sich mit dem Oldesloer Kinder- und Jugendbeirat Aktionen wie die „Collage gegen Rassismus“ auf die Bese gestellt. Auch an der Ida-Ehre-Schule, an der er den zwölften Jahrgang besucht, hat der 18-Jährige einst die Aktivität „Gegen Rassismus ins Leben gerufen und leitet sie auch heute.

Weg nach Hause von meinem Arbeitsplatz in Stüvenmünde wurde ich von einem Bürger mit „Heil Hitler“ begrüßt“, berichtet er. Zunächst geschockt, fragte der Schüler dann doch nach: „Was hast du da gerade gesagt?“ Ich habe dir einen schönen guten Morgen gewünscht“, bekam er grinsend zur Antwort.

Hamelberg glaubt, dass dies eine Reaktion auf seine Mitwirkung bei den Aktionswochen ist. „Das zeigt, wie wichtig sogar mit Freiheitsentzug bestraft werden.“

VORSCHLAG 5

KZ-Häftling 15334 (Pawel Urlicki) hat endlich ein Gesicht

Schülerinnen und Schüler der EPTG20 der Beruflichen Schule Stormarn

Es beginnt mit einer einfachen Karteikarte und endet (vorläufig) mit einer Fahrt nach Danzig: In einem länderübergreifenden Projekt wurde das Arolsen-Archiv durchforstet, um Nachfahren von NS-Opfern zu finden.

Die Schülerinnen und Schüler wurden fündig. Sie fanden den Großneffen des Häftlings 15334, so dass die beiden Taschenuhren aus dem Nachlass jetzt übergeben werden können.



VORSCHLAG 5

KZ-Häftling 15334 (Pawel Urlicki) hat endlich ein Gesicht

Schülerinnen und Schüler der EPTG20 der Beruflichen Schule Stormarn



Schülerinnen und Schüler der Partnerschule in Polen (oben) und Russland (unten).

Häftling 15334 Neuengamme hat endlich ein Gesicht

Berufliches Gymnasium startet hybrides 3-Länder-Projekt: #StolenMemory

Dieses Schulprojekt hat es in sich. Ein Ring, ein Familienfoto, ein Ausweis - die Nazis nahmen ihren Opfern bei der Verhaftung alle persönlichen Gegenstände ab. Rund 2.500 dieser Effekte aus den Konzentrationslagern durchforsteten jetzt 24 Schüler und Schülerinnen der Oberstufenprofile Ernährung, Pädagogik/Psychologie und Technik des Beruflichen Gymnasiums in Bad Oldesloe.

BAD OLDESLOE. Lehrerin Claudia Schecker war sofort von der Nachhaltigkeit des Themas begeistert und organisierte im Rahmen des Schulprojektes #StolenMemory ein hybrides Drei-Länder-Projekt. Die Schüler der Klasse suchten gemeinsam mit polnischen und russischen Schülern und Schülerinnen online nach Nachfahren von NS-Opfern. Gut sechs Tage lang durchkämmten die 46 Schüler aus den drei Ländern Listen, Dokumente und Fotos im Arolsen Archiv. In diesem Online-Archiv findet man Abbildungen der 2500 Gegenstände und über 30 Millionen Original-Dokumente aus dieser Zeit. Mit Hinweisen wie den Geburtsorten oder ehemaligen Wohnorten werden mögliche Nachfahren der NS-Opfern gesucht. Denn das Ziel neben Völkerverständigung und Versöhnung ist es auch direkte Nachfahren zu finden, um ihnen die Gegenstände zurückgeben zu können.



Paul Urlicki war in Neuengamme inhaftiert. Foto: Berufliche Schule Stormarn

18-jährige polnische Schüler Kasper Szaganiec der Beruflichen Schule Gdynia, Polen und die 19-jährigen Klassenkameraden Lars Friedemann Ernst und Joshua Hengstenberg der Beruflichen Schule in Bad Oldesloe. Das deutsch-polnische Team spürte zu zwei gelisteten

mäligen Neuengamme-Häftlings Paul Urlicki den Großneffen Grzegorz Urlicki auf. „Es war Kasper, der den Großneffen gefunden hat. „Wir waren alle von Anfang an motiviert und hatten Lust auf die Recherche“, erklärt der Bargteheider Lars Friedemann. Joshua Hengstenberg

„Ich hätte auch noch Lust weiterzumachen.“ Der Großneffe Grzegorz Urlicki freut jetzt sich auf die geplante Rückgabe durch die internationale Projektgruppe im Herbst, denn für die Familien ist die Rückgabe von hoher Symbolkraft und eine Möglichkeit die Erinnerung an ein Familienmitglied für sich und die eigenen Kinder aufrecht zu erhalten.

Die acht Schüler der Beruflichen Schule Gdynia aus Polen und 14 Schüler des Gymnasiums 303 Sankt Petersburg aus Russland kommunizierten sechs Tage online in englischer Sprache und sollen sich nun, bald wirklich kennen lernen. Dazu die Lehrerin und Projektbetreuerin Claudia Schecker: „Wir wollten trotz der Pandemielage vor allem internationale Begegnungen und Kontakte herstellen.“ Kollege Daniel Werstat, ebenfalls Projektleiter, ergänzt: „Dieses Projekt ist für unsere Schüler und Schülerinnen eine spannende Möglichkeit zum forschenden Lernen über NS-Verfolgung und ein „real life“ Austausch mit polnischen und russischen Schülern.“ So konnten Claudia Schecker und Daniel Werstat bei einer internationalen Fortbildung in Auschwitz im August diesen Jahres über das 3-Länder-Projekt berichten. Die Berufliche Schule in Bad Oldesloe ermöglicht zukünftig dem gesamten 11. Jahrgang (1920-Schüler) an



werkes teilzunehmen. Die Projekte finden als Gedenkstättenfahrten und zur Kampagne #StolenMemory vom 13. bis 18. Februar 2022 mit sechs polnischen Schulen in sechs Bildungsstätten in Polen und Deutschland statt. So werden fast 250 Schüler gegen das Vergessen arbeiten und versuchen die Schicksale von deutschen und polnischen Häftlingen zu klären.

Weiter geht die Suche nach den Nachfahren von Walter Berlin, inhaftiert im KZ Neuengamme (Häftlingsnummer 21.337) und geboren am 7.12.1914 in Rethwisch. Seine Taschenuhr und seinen Ehering möchten wir zurückzugeben und so vielleicht dazu beitragen sein Schicksal zu klären. omjg

deutsch-polnischen oder trilateralen Projekten (ab 2023) zum Förderprogramm „Weg der Erinnerung“ des Deutsch-Polnischen Jugend-